

„Dass Klettern so aufregend sein kann“

Die Wupperwände haben die Eröffnung gefeiert – und viel mehr Leute zum Klettern animiert als man eigentlich erwartet hatte.

Von Boris Glatthaar

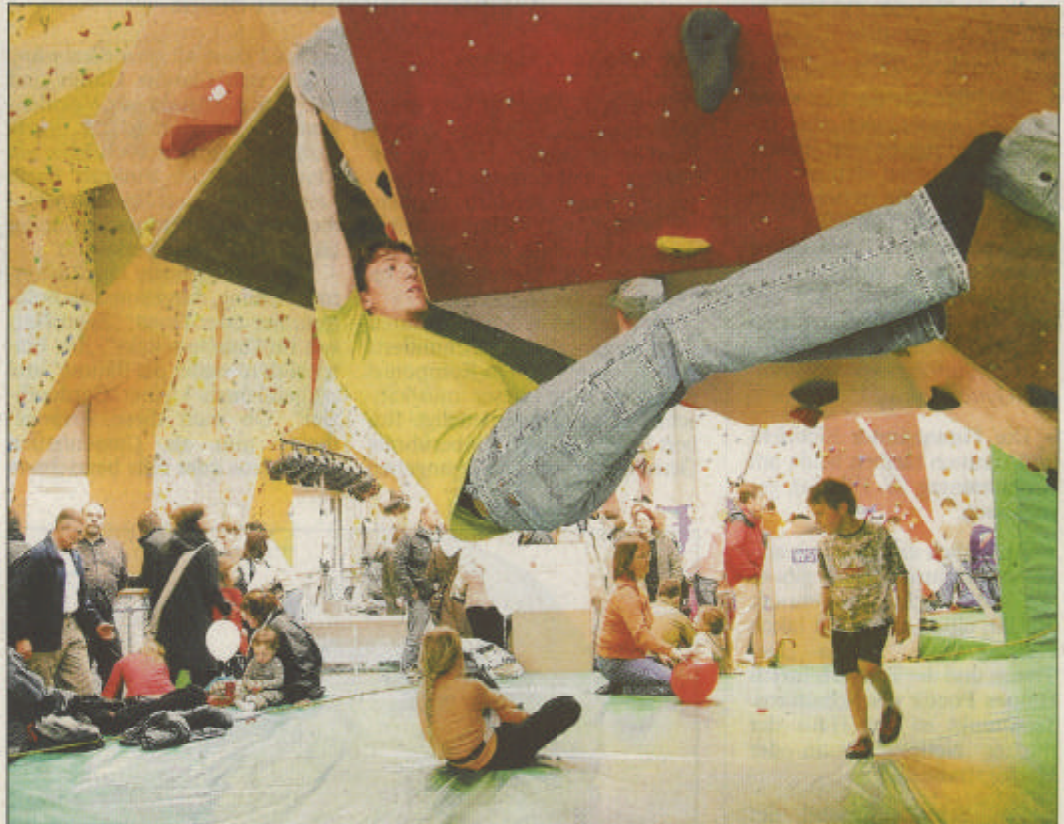
Schon der erste Tag zieht die Massen an: Keinen Parkplatz mehr gibt es am Samstagnachmittag im Rauental. Entlang der Badischen Straße stehen dutzende Autos im Halteverbot. Am Eingang zu den „Wupperwänden“ hat sich längst eine Menschentraube gebildet. „Das ist ja Wahnsinn“, sagt ein Mann in der Schlange und lächelt darüber, im großen Andrang schon vor der Tür stecken geblieben zu sein. „Ist doch schön, dass so viele Leute Interesse an der neuen Kletterhalle haben und sehen wollen, was hier eigentlich gebaut worden ist“, kommentiert er gelassen.

Ein paar Meter vor dem Wartenden haben schon Hunderte das Parkett des neuen Kletterzentrums des Deutschen Alpenvereins (DAV) erobert, einige hängen bereits in den Seilen an der 15 Meter hohen Steilwand. Die Betreibergesellschaft Climb Inn – von den investierenden DAV-Sektionen Wuppertal (ehemals Elberfeld), Barmen und Hagen

als Hallenbetreiber engagiert – hat zum Schnupperkraxeln eingeladen. „Viele Leute sind vorher noch nie geklettert und haben daran jetzt einen irren Spaß“, sagt einer der Trainer, die am Boden stehen und die Sicherungsseile der Kletternden halten. Kinder und Erwachsene: Geduldig wartend, stehen sie an, um selbst einmal mit Kreide gepuderten Fingern den Felsen zu erklimmen.

Es gibt viel zu entdecken: Die 15 Meter hohe und zwölf Meter überhängende Wand im Zentrum der Halle, die wesentlich kleineren Anfängerstrecken in der ersten Etage und die verwinkelte Boulderwand, an der in Absprunghöhe und über dicken Schaumstoffmatten ganz ohne Seil und Gurt geklettert werden kann. „Ich habe gar nicht gedacht, dass Klettern so aufregend sein kann“, sagt der 17-jährige Kevin, als er immer und immer wieder mit viel Kraft und Geschick versucht, den Boulderfelsen zu bezwingen.

Die Stimmung ist gut an diesem Samstag im Kletterzentrum



Hoch hinaus an den „Wupperwänden“ in Langerfeld: Klettern kann man dort in vielen unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.
Foto: Uwe Schinkel

„Wupperwände“. Schon die offiziellen Einweihung am Vormittag wurde groß gefeiert, DAV-Funktionäre, Sponsoren und Mitarbeiter der Stadtverwaltung waren gekommen. Politiker der Ratsfraktionen und Bezirksvertretungen stießen mit Sekt und Orangensaft an, Oberbürgermeister Peter Jung richtete Grußworte an die weit mehr als 100 geladenen Gäste.

Auch die Vorsitzenden der Sektionen Wuppertal und Elber-

feld, Hans-Hermann Schauerte und Andreas Sauerwein, waren voll des Lobes. Von der ersten Bau-Idee bis hin zur endgültigen Bauabnahme noch kurz vor Torabschluss am vergangenen Freitag habe die Zusammenarbeit mit der Stadt wunderbar funktioniert, sagte Schauerte: „Wir alle haben an einem Strang gezogen und mit Sicherheit ein Aushängeschild für Wuppertal geschaffen.“ Das sei aber auch den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern aus dem Al-

penverein zu verdanken, die teilweise Tag und Nacht beim Bau und Ausbau der Halle angepackt hätten. Am Nachmittag dann fällt es Schauerte etwas schwer, im Gedränge den Überblick zu wahren. „Wir sind sehr zufrieden mit dem ersten Tag“, sagt er. „Ich glaube, mit der Halle haben wir einen Treffer gelandet.“ Zumindest gestern war der Zulauf im Rauental noch ungebrochen.

► www.wupperwaende.de